

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:
Kodz, Betrlauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikansta 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

„Lüge und Illusion“

Alarmierender Bericht des Internationalen Arbeitsamtes.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, der Engländer Harold Butler, hat seinen Jahresbericht veröffentlicht, der der am 4. Juni zusammentretenden Internationalen Arbeitskonferenz als Beratungsgrundlage dienen soll. Der Bericht erregt allgemeines Aufsehen. Nicht so sehr wegen der Vorschläge, die sich mit der Lösung der Wirtschaftswierigkeiten befassen. Sie sehen in der Hauptsache eine Weltwirtschaftskonferenz vor, nähern sich also den in England vertretenen Auffassungen, die zwar — weil alles von den politischen Ereignissen abhängt — sehr problematisch, aber nichtbedenklicher wert sind, verfolgt zu werden. Was dem Bericht aber die große Bedeutung gibt und ihn zu einem Warnungsruf macht, ist die anerkannt überragende Stellung des Direktors dieses Institutes der Arbeit, das sind die Feststellungen, die Butler über die durch Rüstungen geschaffene Scheinkonjunktur trifft.

In dem Bericht heißt es u. a.:
„Die Furcht vor dem sofortigen oder baldigen Belege, die den politischen Horizont verdunkelt, macht jeden Plan oder jede Transaktion auf lange Sicht unfruchtbar. In diesem Augenblick zeigt uns ein Krieg jene Verwendungen an Leben und Gütern, die jedem Kriege eigen sind. In allen Erdteilen vollziehen sich kriegerische Vorbereitungen mit fieberhafter Energie unter der Herrschaft der Panik...“

„Eine Reaktion gegen die Mystik der Autarkie ist eingeleitet,“ so führt Butler weiter aus, nachdem er autarkiefeindliche Äußerungen Hitlers zitiert hat, „man erkennt sie gegenwärtig als wirtschaftlich unsinnig und gefährlich. Aber im gleichen Augenblick, in dem sich die Rückkehr zur gesunden Vernunft zeigt, erhalten die Autarkiegrundsätze eine immer weitergehende Anwendung aus Gründen der militärischen Vorbereitung.“

Das ist ein neuer Beweis dafür, daß alle Hoffnung auf wirtschaftlichen Wiederaufbau ein Trugbild bleibt, solange man nicht die Gefahr eines anderen, noch viel schlimmeren Zusammenbruches beseitigt hat, des Zusammenbruches des gesamten internationalen politischen Geistes. Im Augenblick, in dem wir diese Zeilen schreiben, steht Europa wieder einmal vor einem Kreuzweg, an dem ein Schicksal sich entscheidet. Dasselbe gilt vielleicht für Asien. Wenn ein neuer Ausbruch der Gewalt sich in dem einen oder anderen Erdteil vollziehen sollte, müßte die gegenwärtige Generation jede Hoffnung auf wirklichen Wohlstand aufgeben, selbst wenn unsere Zivilisation die Katastrophe überleben würde.“

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes sieht die Grundursachen, die die Welt „von neuem an den Rand des Abgrundes führen“, in den tiefgehenden Fehlern der Wirtschaftsstruktur, die aus dem Weltkriege stammen oder durch ihn unverhältnismäßig verschärft wurden. Wenn nicht eine gemeinsame Anstrengung zur Beseitigung dieser Uebel unternommen wird, sei ein neuer Zusammenstoß nicht zu vermeiden.

Mit besonderer Schärfe bekämpft Butler die Legende, daß Rüstungen die wirtschaftliche und soziale Lage heben könnten:

„Der industrielle Aufschwung, der sich auf Kriegsvorbereitung gründet, ist nicht nur ein unheimliches Anzeichen, sondern auch eine Lüge und eine Illusion.“

Die Waffenerzeugung erhöht nicht den nationalen Besitz. Sie ist eine Form fruchtloser und unproduktiver Ausgaben. Wenn diese Fabrikanlagen auch auf die Wirtschaft eines Landes eine anregende Wirkung ausüben kann als die öffentlichen Arbeiten — in dem Maße, in dem die Ausgaben höher und vertriebenartiger sind —, so gehen die wirtschaftlichen Folgen doch nicht weniger tief. Außerdem erzeugt das Weltunruhe, ja des Alarms, der die gesunde Ankerbohrung der Geschäfte und Kapitalanlagen bremst und infolge

dessen die Rückkehr zu einem normalen Zustand verzögert.

Das moralische Ideal und das militärische Ideal sind völlig unvereinbar. Höhere Moral und höhere Kultur sind nur durch sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt zu erzielen; der Krieg richtet ein unübersehbares Hindernis vor diesem Fortschritt auf.

Der Glaube, daß Eroberungen Wohlstand erzeugen können, hat sich unter den modernen Lebensbedingungen als trügerisch erwiesen. Der Preis des Sieges ist die Umwälzung der moralischen, sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen unserer Kultur.“

Direktor Butler macht sodann den oben erwähnten Vorschlag auf Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz. Er begrüßt es, daß die Rheinlandkrise sofort den Gedanken einer Wirtschaftskonferenz ins Leben rief. Territoriale Forderungen und Rüstungsprogramme seien, legt er dar, keine grundlegenden Probleme. Man müsse das Grundübel unserer Zeit, die Verarmung, die Senkung des Lebensniveaus, das Gefühl der Unsicherheit der Menschen für sich und ihre Kinder, anpacken und nicht ausschließlich in politischen Pakten, Grenzveränderungen oder Abrüstungskonferenzen das Heilmittel suchen.

Nach Butlers Auffassung sind die Abschaffung der Handelshindernisse, die Währungsstabilisierung, der Abschluß eines internationalen Währungsabkommens, die Wiederaufnahme der internationalen Anleihen die Voraussetzung der Festigung des gesamten politischen Gefüges...“

Außenminister Bed in Belgrad.

Belgrad, 27. Mai. Außenminister Bed traf am Mittwoch vormittag mit seiner Gemahlin in Belgrad ein.

Bald nach seiner Ankunft stattete Außenminister Bed dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Stojadinowitsch einen Besuch ab.

Um 12.30 Uhr wurde Außenminister Bed vom Prinzregenten Paul in Audienz empfangen, wobei ihm der jugoslawische Weiße Adler-Orden angeheftet wurde. Zu gleicher Zeit wurde Frau Bed von der Fürstin Olga empfangen. Nach den Empfängen gaben Prinzregent Paul und Fürstin Olga zu Ehren der polnischen Gäste ein Essen, an welchem Ministerpräsident Stojadinowitsch sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten teilnahmen. Um 17 Uhr wurden Minister Bed und Gattin von der Königinwitwe Maria in Audienz empfangen. Um 19 Uhr fand

eine zweite Konferenz zwischen Bed und Stojadinowitsch statt, an welche sich ein Raut im Klub der Gardeoffiziere anschloß.

Gleichzeitig mit dem Besuch Beds erfolgt eine Reihe von jugoslawisch-polnischen Veranstaltungen. In der Tagung vom 27. bis 30. Mai findet in Belgrad eine Tagung der jugoslawisch-polnischen Presseente statt. Unter der Führung des früheren polnischen Presseattachés in Belgrad Glinka sind bereits zahlreiche polnische Journalisten in Belgrad eingetroffen. Nach der Tagung werden die polnischen Journalisten Sarajewo, Mostar, Botor, Cetinje, Dubrownik, Split und Susak besuchen. Weiter sind in Belgrad 70 polnische Hochschüler der Krakauer Universität eingetroffen, die auf einer Studienreise begriffen auch Rumänien besucht haben.

Weitere Nazi-Verhaftungen in Oberschlesien.

Wie die Polnische Telegraphenagentur mitteilt, sind in Oberschlesien trotz beendeter Untersuchung gegen die bereits festgenommenen 123 Mitglieder der geheimen „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterbewegung“, deren Prozeß bereits für den 3. Juni festgesetzt wurde, weitere Verhaftungen im Zusammenhang mit dieser Affäre erfolgt. Der Untersuchungsrichter hat die Einleitung einer weiteren Untersuchung gegen einen gewissen Ernst Moh und 14 weitere Personen beantragt, die bereits festgenommen wurden. Es werden im Zusammenhang damit zahlreiche Vernehmungen durchgeführt.

Neuer Prozeß gegen Ukrainer.

In Lemberg findet zur Zeit vor dem Geschworenengericht ein Prozeß gegen 23 Mitglieder der Ukrainischen Nationalorganisation statt. Die Anklageschrift wirft den Angeklagten Teilnahme an einer Geheimorganisation vor, die unter dem Namen „Organisation Ukrainischer Nationalisten“ bekannt war und die Lostrennung der Südukrainischen Gebiete von Polen erstrebte. Alle Angeklagten werden außerdem beschuldigt, die Anschläge auf den Studenten Jakob Baczynski, den Gymnasialdirektor Jan Babija, den russischen Konsul in Lemberg, den Redakteur Antoni Kruszelnicki, den Gefängnis-Kommissar Kasobucki und den woiwodschen Wojewoden Jozeffski teils ausgeführt, teils zu ihrer Verwirklichung beigetragen zu haben. Zu den Angeklagten gehören auch einige im Piaracz-Prozeß bereits verurteilten jungen Ukrainer.

Da eine große Zahl von Zeugen geladen ist, wird sich der Prozeß längere Zeit hinziehen.

London vor der Wahl: Japan oder UdSSR?

Wie man den „Times“ aus Tokio telegraphiert, wird in japanischen politischen Kreisen gegenwärtig besonderer Wert auf gute Beziehungen mit England gelegt. In die-

sem Sinne ist auch der neue japanische Botschafter in London, Yoshida, instruiert worden. Man wünsche in Tokio sehr, daß England verstehen solle, Japan stehe heute vor der wichtigsten Entscheidung in seiner Geschichte. Eine Annäherung Londons an Moskau würde die japanisch-britische Freundschaft stören. Die einflussreiche Tokioter Zeitung „Nishi Nishi“ schreibt, England solle nun wählen: Japan oder die Sowjetunion.

Arbeitskammertwahlen in Litauen.

Die Arbeiterschaft blieb den „Wahlen“ fern.

Am Sonntag fanden in ganz Litauen die Wahlen zur Arbeitskammer statt. In der Stadt Kowno, die allein über die Hälfte der gesamten 40 000 Wahlberechtigten stellt, betrug die Wahlbeteiligung kaum 20 v. H., denn von den 20 000 Wahlberechtigten haben nur gegen 4000 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, und das gleiche ergab sich auch in der Provinz. Die Arbeitskammer soll nach einem Anfang dieses Jahres erlassenen Gesetz eine unter völliger Kontrolle der Regierung stehende „Interessensvertretung“ der Arbeiterschaft darstellen.

Wie aus der außerordentlich geringen Wahlbeteiligung hervorgeht, ist das Interesse der Arbeiterschaft an diesen Vertretungen, die wohl den Wünschen der autoritären Regierung, nicht aber denen der Arbeiterschaft entsprechen, außerordentlich gering. Die Wahlenthaltung, die von der großen Mehrheit der Arbeiter geübt wurde, ist ein klarer Protest gegen die Haltung der Regierung.

König Eduards erster Besuch: Frankreich

London, 27. Mai. Der erste Besuch König Eduards außerhalb Englands wird in Frankreich stattfinden. Im Juli wird sich der König nach Frankreich begeben, um auf den Höhen von Vimy das große Denkmal für die kanadischen Toten einzuweihen. Da es sich um einen Besuch auf dem kanadischen Friedhof handelt, wird die Nachricht vom offiziellen Besuch des Königs in Frankreich von der kanadischen Regierung ausgegeben werden.

England und Deutschland.

Neben der Auseinandersetzung mit Italien ist die nächstwichtigste ebenso undurchsichtige Angelegenheit, die die englische Politik in der nächsten Zeit zu lösen hat, der der ganze Komplex, der sich um die Besetzung der Rheinzone dreht, mit seinen neu aufgetauchten und aufgeworfenen Fragen, Vorschlägen und Diskussionen. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt darüber aus London u. a.:

„Nach wie vor neigen hier einige der Regierung nahe- stehende und weite Kreise der Opposition zur Auffassung, daß auf die von Berlin kommenden Vorschläge kein Ver- laß sei; nach wie vor sind aber viele andere, über die Mo- tive und Hintergründe der nationalsozialistischen Politik weniger gut unterrichtete Kreise nicht nur bereit, mit der Aktion Hitlers zu sympathisieren, sondern auch im tiefsten Überzeugt, daß man ihm Vertrauen entgegenbringen müsse. Hervorragende Kenner Deutschlands, denen nie- mand Boreingenommenheit vorwerfen darf, haben sich bemüht, dem Publikum einiges Verständnis für die her- vorstechendsten Charakterzüge des Reichsführers beizubrin- gen. Es ist ihnen bisher nicht gelungen, dort, wo Aufklä- rung nottut, mit ihrer Deutung des Persönlichkeitsbildes nachhaltigen Eindruck zu machen. Dieses Versagen ist mit ein Grund, warum selbst diejenigen, die sich von Rücktra- gen in Berlin, offenen und vertraulichen, nichts verspre- chen, die Aussprache guthießen; sie wissen, daß das Publi- kum von der Regierung die „Auslandschaftung aller Wege“ erwartet, wie man hier sagt, die eine wenn auch nur kleine Chance der Verständigung bieten.“

Die britische Regierung hatte nach den vielen Ent- täuschungen mit der halböffentlichen Methode des Ver- handelns in der jüngsten Zeit gegen die diskretere, auch die politischen Grundlagen der Deffektivität entziehende diplomatische Methode wahrscheinlich nichts einzuwenden. Das Mißtrauen gegen die Propaganda des Dritten Rei- ches ist aber bei denen, auf die es letzten Endes ankommt, so rege, daß sie Vorsichtsmaßnahmen für nötig erachten, und als solche mußte ihnen die Veröffentlichung des Fragebogens erscheinen. Die Führer des Dritten Reiches haben sich mehr als einmal, wenn die deutsch-britischen Beziehungen zur Diskussion standen, gestützt auf das nicht zu bestreitende Wohlwollen Englands, zu Schlussfolge- rungen verleiten lassen, die nicht gerechtfertigt waren. Und mehr als nur das, sie haben, das Propagandaminis- terium insbesondere, wiederholt von den ihnen zur Ver- fügung stehenden Informationen über schwebende Ver- handlungen in einer Weise Gebrauch gemacht, die man hier nicht billigen und mit deren Zielsetzung man ganz gewiß nicht einverstanden sein konnte. Man ist sich hier klar darüber, daß, so wie die Dinge heute im Reich liegen, die Vereinerung des deutschen Revisionsprogramms — darum geht es schließlich — von Hitler selbst und von denen, die ihm nahestehen, vorgenommen werden muß. Und gerade deswegen ist man nicht geneigt, schon jetzt auf die Wünsche Berlins nach einer direkten Aussprache ein- zugehen. Man hat in England für die meisten Aspekte der internationalen Politik, die die deutsche Revisionsleit- erfassen möchte, ein gewisses Verständnis; aber man glaubt — angesichts der vielen sich widersprechenden Erklärungen, die von verantwortlichen deutschen Persönlichkeiten dar- über vorliegen —, daß der Läuterungsprozeß noch nicht so weit vorgeschritten sei, daß bindende Vereinbarungen getroffen werden könnten.“

Nazi-Ley verdient an des Führers Kopf Die Nazi-Führer wie Maden im Speck.

Die „New Yorker Volkszeitung“ schreibt: „Einer der geschäftstüchtigsten Naziführer ist der Reichsorganisations- leiter und Führer der „Deutschen Arbeitsfront“ Dr. Ley. Der neueste Beweis: Leys Tochter, eine Bild- hauerin, hat als einzige die Erlaubnis bekommen, Hitler nach dem Leben zu modellieren. Aus dieser Tatsache ver- stand es Ley, ein Riesengeschäft zu machen. Der Kopf der Plastik wurde von der Württembergischen Me- tallwarenfabrik in mehreren Ausführungen hergestellt. Man kann den Führerkopf in Lebensgröße für 400 Mark kaufen, man bekommt ihn aber auch schon in einfacher Ausführung für 50 Mark. Ley mußte nun seine Indus- trieverbindungen aus, um die Büros der Arbeitsfront, der Betriebsführer, der Vertrauensräte usw. zum Ankauf dieser Büste zu veranlassen. Man kann den Verdienst der Familie Ley aus diesem Geschäft auf eine Mil- lion Mark schätzen. So ist es zu erklären, daß kürz- lich die gesamte nationalsozialistische Presse melden konnte, daß Dr. Ley durch den Ankauf des Gutes Rott- land Erbhofbauer in der Gemeinde Waldbroel ge- worden ist. Dieses Gut, in der Nähe von Köln, ist rund 600 Morgen groß und hat 300 000 Mark gekostet. Dr. Ley hat aber erst im Februar dieses Jahres für 160 000 Mark eine Villa im Grunewald bei Berlin gekauft und für weitere 120 000 Mark adaptieren lassen.“

Das ist der Mann, der nicht müde wird, den deut- schen Arbeitern die Heilslehre des „deutschen Sozialis- mus“ zu predigen!
Und da ist für Ley in seinem Aufruf zum 1. Mai d. J. zu sagen: „Da spricht der irdische Mensch vom Jam- mertal dieser Erde, von ewiger Sünde und Schuld, von zerrüttschender Buße und knechtlicher Gnade“, um die Parole herauszugeben: „Freut Euch des Lebens!“

Neue Angriffe der Araber.

Englands Mandatspolitik in Palästina unbeeirbar.

Jerusalem, 27. Mai. Die Unruhen in ganz Palästina dauern an. An vielen Stellen sind Bomben explodiert und haben die Telefonverbindungen, haupt- sächlich mit Ägypten unterbrochen. Auf den Straßen werden nicht nur die Patrouillen, sondern auch marschie- rende Truppen mit Waffen überfallen. In vielen Städ- ten haben die arabischen Manifestationen den Charakter von Angriffshandlungen angenommen, so daß die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte, um die Manife- stanten zu verjagen. In sehr vielen jüdischen Gemeinden wurden Bäume entwurzelt und die Ernte vernichtet.

Der Oberkommissar hielt auf der Levante-Messe in Tel Aviv anlässlich der Feier des Empire-Tages eine Rede, in der er u. a. ausführte, daß weder Streik noch Gewalt die Ausführung der endgültigen Beschlüsse und Verpflichtungen hinsichtlich der Ausbildung des Mandates verhindern könne.

In der Stadt Gaza wurde die Polizeistunde einge- führt. Ein Araber wurde, als eine Polizeiabteilung in einem Dorfe in der Nähe von Tulkarem nach Waffen suchte, durch einen unglücklichen Zufall von einem briti- schen Polizisten erschossen. Die britische Militärstation

am Fuße des Berges Tabor wurde von einer bemäntelten Abteilung von 250 Arabern überfallen. Die zehn briti- schen Soldaten leisteten solange Widerstand, als sie Mu- nition hatten, worauf sie sich zurückziehen mußten. Nach- dem sie militärische Hilfe erhalten hatten, kehrten sie zu- rück und vertrieben in einem scharfen Scharmützel die Araber, von denen einige erschossen wurden. Auf briti- scher Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

Gestern wurde zum ersten Male für fünf Tage das Erscheinen der jüdischen Zeitung „Doar Hajom“ behörd- lich untersagt. Die arabischen Blätter waren bereits vor- her eingestellt worden.

Jerusalem, 27. Mai. In der vergangenen Nacht wurden drei Versuche, die Eisenbahnverbindung zu unterbrechen, festgestellt.

Seit dem 19. April sind den Unruhen in Palästina zum Opfer gefallen: von Europäern ein Toter und 17 Verletzte, darunter 7 Polizisten und 2 Soldaten. Von der Eingeborenenbevölkerung wurden 48 Personen, dar- unter 24 Araber, getötet sowie 331 verletzt, darunter 182 Araber. Bisher wurden 969 Araber und 275 Juden hauptsächlich wegen verbotenen Waffenbesitzes verhaftet.

Riesendemonstration der Volksfront.

Ueber 600 000 Teilnehmer. — Zehntätündiger Vorbeimarsch.

Die am Sonntag in Paris veranstaltete Kundgebung am Kirchhof Pere Lachaise, die den erschossenen Mitglie- dern der Kommune von 1871 galt, hat ein großes Auf- sehen in der französischen öffentlichen Meinung hervorgeru- fen. „Populaire“ und „Humanite“ heben den großen Erfolg der Kundgebung hervor, an der über 600 000 Personen teilgenommen haben. An der Kundgebung beteiligten sich offiziell nur die Sozialistische und die Kommunistische Partei, während die Radikalsozialisten nur durch einzelne Vertreter, die aus persönlicher Sym- pathie teilnahmen, repräsentiert waren. Die Rechtspresse zeigt eine gewisse Beunruhigung und betont, daß die Volksfront einen neuen politischen Faktor einführe, näm- lich die großen Massenversammlungen. Die erste Kund- gebung solcher Art hat am 14. Juli vorigen Jahres stattgefunden, als die Volksfront ins Leben gerufen wurde, die zweite war die nach dem Ueberfall auf Leon Blum, während die Sonntag-Kundgebung bereits die dritte Manifestation der Massenkraft gemessen ist. Gro- ßen Aerger bei der Rechtspresse hat die Tatsache hervor- gerufen, daß an dieser Kundgebung auch der zukünftige Ministerpräsident Leon Blum teilgenommen hat, der noch

dazu „während des Gesanges revolutionärer Lieder mit dem antisemitischen Gruß grüßte“. Der Demonstra- tionszug der 600 000 begann um 1 Uhr und endete erst eine Stunde vor Mitternacht.

Herriot wird Kammervorsitzender.

Paris, 27. Mai. Heute fand eine Sitzung bei Radikalsozialen Kammerfraktion statt, in welcher beschlos- sen wurde, Herriot für den Vorsitzenden der Deputierten- kammer vorzuschlagen. Der bisherige Kammervorsitzende, Duiffon, wird von den Sozialisten nicht in Vorschlag ge- bracht werden, um so mehr, als Bouisson letzters heftigen Angriffen seitens der Kommunisten ausgesetzt war.

Verstärkte Streikbewegung in Frankreich

Paris, 27. Mai. In zahlreichen Industriestädten Frankreichs läßt sich eine verhältnismäßig große Streik- tätigkeit in den Fabriken erkennen. Die Arbeiter greifen hierbei vielfach zu dem in Frankreich bisher nicht gekann- ten Okkupationsstreik. Die Ursache der Streiks sind in den meisten Fällen Lohnforderungen der Arbeiter.

Der Bußsch von Reval vor Gericht.

Schwere Strafen gegen die faschistischen Umstürzler.

Das Kriegsgericht hat im Prozeß gegen die Organi- sationen des Umsturzversuches am 8. Dezember 1935 am Montag das Urteil gefällt. Von den 156 Angeklagten, die zum größten Teil der faschistischen Bewegung der sogenannten Freiheitskämpfer angehörten, wurden 117 zu Zwangsarbeit über 4 Jahre verurteilt, darunter die 9 Hauptschuldigen zu 20 Jahren. 20 Verurteilte, unter ihnen der General Larva und der ehemalige Presschef des Generalstabs, General Törwand, erhielten 15 Jahre Zwangsarbeit. 8 Angeklagte wurden freigesprochen, dar- unter Professor Waabel, der ehemalige Außenminister Pusta und der Presschef des Außenministeriums, Sammul.

Der finnische Außenminister in Riga.

Riga, 27. Mai. Der finnische Außenminister ist heute zu einem zweitägigen offiziellen Besuch in Riga eingetroffen.

Schwere Banditenüberfälle in der Mandchurei.

Tokio, 27. Mai. Auf die Eisenbahnlinie östlich von Tjingling und Charbin sind von Banditen mehrere schwere Ueberfälle verübt worden. An der nordmandschu- rischen Bahn, etwa 50 Kilometer östlich von Charbin, zer- störten die Banditen die Geleise und beschossen dann einen entgleisten Zug. Dabei wurden 10 Passagiere, darunter ein Japaner, getötet und 5 schwer verwundet. Bei einem Gegenangriff fielen 2 japanische Hauptleute und 1 Soldat. Nach Einsatz japanischer Hilfstruppen wurden den Banditen schwere Verluste beigebracht. Kurze Zeit später griffen die Banditen einen Bahnhof östlich von Kirin an und zerstörten die Station durch Bomben. Ein dritter Angriff erfolgte bei Mulan, 150 Kilometer östlich von Charbin, auf ein mit 15 Beamten, darunter 4 japanischen Offizieren, besetztes Spezialauto. Der Kraftwagen wird samt seinen Insassen vermißt. Man ist

wegen der Ueberfälle stark beunruhigt. Es ist bereits eine Strafexpedition entsandt worden.

Kanping, 27. Mai. Die chinesische Regierung nahm die Erklärungen der japanischen Regierung über die Gründe für die Verstärkung der japanischen Heeres- macht um 10 000 Mann in Nordchina nicht zur Kenntnis. Der chinesische Botschafter wurde beauftragt, in Tokio eine neue Demarche zu unternehmen.

Auch in der Sowjetunion Förderung des Kinderreichtums.

Der Ehe- und Frauenschutz wird verschärft.

Moskau, 27. Mai. Die Sowjetregierung verhö- fentlich den Wortlaut eines Gesetzesentwurfs zum Schutz der Ehe und der Nachkommenschaft. Der Gesetzesvor- schlag sieht ein absolutes Verbot der Abtrei- bungen vor, ferner eine Erleichterung der Ehescheidun- gen und eine scharfe Kontrolle der Alimentenzahlungen für uneheliche Kinder. Die meisten Bestimmungen des Gesetzes dienen dem Schutz der Frauen und Kinder. Wei- terhin werden Maßnahmen zur finanziellen Erleichterung kinderreicher Familien vorgeschlagen.

Badoglio nach Italien abgereist.

Rom, 26. Mai. Marschall Badoglio, der „Vize- könig von Albanien“, ist von Massana auf Urlaub nach Italien abgereist.

Autounfälle fordern Tote.

Ein vollbesetzter Autobus rastete in der vergangenen Nacht bei Magent (Frankreich) gegen einen Baum und ging vollkommen in Trümmer. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet und 23 andere zum Teil lebens- gefährlich verletzt. Man vermutet, daß das Unglück auf einen Bruch der Steuerung zurückzuführen ist.
Auf der Landstraße in der Nähe von Bicalvaro (Span- nien) verunglückte ein Kraftwagen. Der Wagen stürzte einen 10 Meter steilen Abhang hinunter. Vier Insassen des Wagens kamen ums Leben, drei wurden verletzt.

Lodzger Tageschronik.

Erneute Otkupationsstreiks bei Buhle und Haebler.

Es hat sich letzten die Praxis herausgebildet, daß Arbeiter ihre Beilage, die ihnen laut Gesetz und Verordnungen zustehen, nur durch eine Aktion sicherstellen können, was meistens durch einen sogenannten Otkupationsstreik geschieht. Und kennzeichnend ist es, daß die Unternehmer, die gezwungen werden, die berechtigten Forderungen der Arbeiter anzuerkennen, die Zusage dann nicht halten.

So ist erst kürzlich der Konflikt in den Textilwerken von Buhle beigelegt und die Arbeit in den Werken an der Hipotecznajstraße aufgenommen worden und schon wieder müssen die Arbeiter dieser Firma um die Einhaltung des Lohnabkommens eine Aktion führen, diesmal in der Spinnerei der Dombrowskastraße, wo einige hundert Arbeiter beschäftigt sind. Der Verwalter der Firma, Kofal, wollte mit dem Sekretär Golinski vom Klassenverband nicht verhandeln, obwohl dieser Sekretär das Abkommen mit der Firma zustandegebracht hat. Die Arbeiter sind daher wegen der Nichterfüllung der Tariflöhne und der Urlaubszuschädigung in den Streik getreten. Vom Arbeitsinspektor ist bereits eine Konferenz angefragt worden.

Auch in der Textilfabrik von Haebler, Dombrowska 23, ist es zu einem Otkupationsstreik gekommen, und zwar wegen der Berechnung der Urlaubszuschädigung. Die Fabrik wird von 850 Arbeitern besetzt gehalten.

Ein weiterer Streik brach in der Textilfabrik von Kapoport und Cybuch, Leszno 48, aus, wo 120 Arbeiter die Fabrik besetzt halten. Ursache des Konflikts war, daß die Fabrikleitung mehrere Arbeiter entlassen wollte. Eine sofort einberufene Konferenz führte zu einer Einigung, so daß die Arbeiter die Arbeit sofort wieder aufnehmen.

Wegen Nichterfüllung des Lohnabkommens ist es in der Textilfabrik Warszawski, Kilinski 130, zu einem Otkupationsstreik gekommen. Der Konflikt ist dem Arbeitsinspektor gemeldet worden.

Desgleichen sind in der Textilfabrik von Wajnsz, Komorsta 106, die Arbeiter, gegen 100 an der Zahl, in einen Otkupationsstreik getreten. Vor der Fabrik hatten die Streikenden Posten auf, die niemanden aus der Fabrik herauslassen. Auch die Büroangestellten wurden in der Fabrik zurückgelassen, so daß auch sie die verunglückte Nacht in der Fabrik zubringen mußten.

Nächtliche Kontrolle in den Fabriken.

Gestern nacht führte der Arbeitsinspektor in Begleitung eines Polizisten ganz unerwartet eine Kontrolle in verschiedenen Fabriken durch. Dabei ergab es sich, daß in dem Gebäude Pomorska 60 in drei dort eingemieteten Räumen des Nachts gearbeitet wird. In der Strumpfweberei von Heinrich, die im ersten Stock untergebracht ist, verhielten sich die Arbeiter vor dem Inspektor zu verhalten. Sie wurden jedoch angehalten und werden sich nun zusammen mit dem Fabrikanten wegen Nacharbeit zu verantworten haben. Bei den zwei anderen Fabriken handelt es sich um die Firmen Nitowski sowie Jasinski und Walsiz. Auch hier verhielten sich die Arbeiter vor dem Inspektor zu verbergen.

Die Angestellten im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Union der Angestelltenverbände hat eine energische Aktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingeleitet. Zunächst wurde an den Arbeitsfonds ein Memorial gerichtet, in welchem die Freistellung bestimmter Kreise für die Beschäftigung arbeitsloser Angestellter verlangt wird, ebenso wie dies bei den körperlichen Arbeitern geschieht. Ueberdies hat die Union ein besonderes Augenmerk denjenigen Angestellten zugewandt, die mehrere Posten bekleiden. Es soll eine besondere Liste solcher Angestellten angefertigt und dann als „schwarze Liste“ veröffentlicht werden.

Ein Lohnabkommen in der elektrotechnischen Industrie.

Gestern sollte im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen eines Lohnabkommens in der elektrotechnischen Industrie stattfinden. Zu der Konferenz waren jedoch die Vertreter des Vereins der kleinen elektrotechnischen Unternehmer nicht erschienen, so daß die Konferenz für den 10. Juni vertagt wurde. Bei dieser Gelegenheit unterbreiteten die erschienenen Vertreter der Arbeiter die Forderung nach Schaffung einer ständigen Kontrollkommission für die Arbeitsverhältnisse. Auch diese Angelegenheit wurde für den 10. Juni vertagt, doch sollen die Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter zuerst am 8. Juni zusammenkommen, um über diese Frage zu verhandeln.

Verkehrsunfälle.

In der Bromarnastraße wurde der 12jährige Henryk Machalczyl, wohnhaft Bromarna 11, von einem Lastwagen überfahren. Der Knabe trug einen Beinbruch davon und mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt werden. — Als der 36jährige Edward Baros, wohnhaft Wodny Rynek 12, die Czebrzynstraße überqueren wollte, kam ein Radfahrer in schneller Fahrt herbei und riß den Baros um. Beim Sturz brach Baros einen Arm.

Schwere Unfälle bei der Arbeit.

In den Textilwerken von Buhle in der Hipotecznajstraße wurde der 34jährige Arbeiter Jan Kuda, Obornicka 3 wohnhaft, von einer Maschinenwelle angeedrückt, wobei ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Dem verunglückten Arbeiter erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

In der Fabrik von Goldberg, Wolczanska 60, war der Arbeiter Jan Jablonski, 20 Jahre alt, Duszynska 133 wohnhaft, mit der Flüssigmachung von Blei beschäftigt. Infolge Unvorsichtigkeit goß er Wasser in das heiße Blei, was eine Explosion zur Folge hatte. Jablonski wurde vom heißen Blei im Gesicht, am Hals und an den Händen stark verbrüht und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

In der Schmiede in der Florjanska 11 spritzte dem 27jährigen Arbeiter Zygmunt Jedynal ein glühendes Eisenstückchen ins Auge, das sofort ausließ. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt.

Polnische Tagung der JMCN.

Am 6. und 7. Juni findet in Lodz die diesjährige Delegiertentagung der Polnischen JMCN statt. Die Beratungen werden im Gebäude der JMCN in der Trauguttstraße abgehalten werden. Es wird die Anwesenheit von gegen 1000 Delegierten aus allen größeren Städten Polens erwartet.

Gartenbauausstellung in Lodz.

Wie man erfahren, soll im Herbst dieses Jahres in Lodz eine Gartenbauausstellung, die gleichfalls im Stajczepark, wo jetzt die Handwerksausstellung abgehalten wird, stattfinden, wobei verschiedene jetzt dort befindliche Ausstellungsgebäude für diese zweite Ausstellung stehenbleiben werden.

Die Aushebung des Jahrganges 1915.

Morgen, Freitag, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt zu melden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pierackistraße 18, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats Wohnhaften, deren Namen mit den Buchstaben S und Sz beginnen und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 157, diejenigen aus dem Bereiche des 12. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben P bis Z sowie diejenigen aus dem 13. Kommissariat mit den Buchstaben A und B.

Heute, Donnerstag, beginnt die Aushebung des Jahrganges 1915 im Lodzger Kreise. Die Aushebungskommission für den Kreis Lodz wird, im Lokal Sienkiewiczza 37 amtierten. Am heutigen ersten Aushebungstage haben sich die in Alexandrow wohnhaften Männer des Jahrganges 1915 sowie die der Kategorie B zugeordneten Männer der Jahrgänge 1913 und 1914 einzufinden, deren Namen mit den Buchstaben A bis L beginnen und morgen die Männer derselben Jahrgänge und derselben Kategorie aus Alexandrow mit den Anfangsbuchstaben M bis Z.

Fleischvergiftung in einer Familie.

Im Hause Chojnicka 5 erkrankten die dort wohnhaften Chelouie Antoni und Janina Diezyl sowie deren zwei Kinder nach dem Genuß von Fleisch. Es stellte sich heraus, daß das Fleisch bereits verdorben war. Den Erkrankten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Ein freches Gaunerstück.

Bei der Firma Klinge und Schulz in der Petrikauer Straße 106 meldete sich in in den vorgestrigen Morgenstunden ein Bote mit einem Schreiben, auf Grund dessen ihm 17 Stücke verschiedener Seidenwaren verabfolgt wurden, die einen Wert von über 5000 Floth hatten. Erst als die hinterlassene Quittung vom Buchhalter geprüft und eingetragen wurde, bemerkte er, daß die Quittung falsch sei. Er setzte sich sofort mit der betreffenden Firma in Verbindung, die jedoch von einer Lieferung nichts wußte. Daraufhin wurde sofort die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt, die nach dem frechen Gauner Nachforschungen anstellte. (3)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Sla, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Sla, Petrikauer 65, Zajonczerwicz, i Sla, Jeromskiiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przewodniana 75.

Drei Straßenräuber vor Gericht.

Vor dem Lodzger Stadgericht hatten sich drei Straßenräuber zu verantworten, die es speziell auf alleingehende Frauen abgesehen hatten, denen sie die Handtaschen zu rauben suchten.

Im ersten Fall wurde gegen den 28jährigen Michal Dembinski verhandelt, der am 16. März um 20 Uhr an der Ecke Zachodnia und 11. Listopada einer Manja Suter die Handtasche herausriß, hierbei jedoch gefaßt wurde. Der zweite Verbrecher dieser Art war der 20jährige Wacław Brus, der einen ebenfolchen Veruch am 18. März an der Ecke 6. Sierpnia und Petrikauer an einer Frau unternahm. Im dritten Falle handelte es sich um den 20jährigen Marjan Stencki, der am 21. März an der Ecke Glowna und Petrikauer einer Frau die Handtasche fesseln wollte. Alle drei Räuber wurden zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein betrügerischer Vermittler.

Im Dezember v. J. erschien bei dem Roman Jaksz in Podmsta-Wola ein gewisser Edward Michalski aus Lodz und bot ihm die Uebernahme einer Hauswärtersstelle an, die in Lodz im Hause Jeromskiiego 39 frei sei. Jaksz zahlte dafür dem Michalski und einem gewissen Theodor Bonn, der bei der „Anstellung“ zugegen war, 200 Floth. Als er dann nach einigen Tagen mit Sad und Pack in dem genannten Hause eintraf, mußte er zu seiner nicht geringer Enttäuschung feststellen, daß die Wohnung bereits von einem anderen Wärter eingenommen war. Erst jetzt gewahrte er, daß er Betrüger in die Hände gefallen war. Der Betrogene erstattete bei der Polizei Anzeige, der es nach einiger Zeit gelang, die beiden Betrüger ausfindig zu machen. Nimmehr wurden die Betrüger gerichtlich bestraft: der 50jährige Edward Michalski mit einem Jahr und Theodor Bonn mit 6 Monaten Gefängnis.

Rauschgiftschmuggler und -händler.

Anfang dieses Jahres wurden die Lodzger Behörden darauf aufmerksam, daß sich in Lodz Rauschgifte in großer Zahl im Handel befinden, die von einem Schmuggler stammen mußten, da der Verkauf in den Apotheken unter starker Kontrolle steht. Es gelang festzustellen, daß der Maurych Kozenberg aus Zgierz, am Ring 8, in ständiger Kontakt mit Schmugglern steht. Kozenberg wurde festgenommen. Bei ihm wurde eine kleinere Menge Kokain und Morphin gefunden, doch fand man dann bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung eine größere Menge dieses Rauschgiftes. Der 40jährige Maurych Kozenberg wurde nunmehr zu einer Geldstrafe von 200 Floth bzw. 25 Tage Arrest verurteilt. Außerdem ist gegen Kozenberg ein zweites Gerichtsverfahren wegen Handels mit Rauschgiften in der Schwebe.

Zwei Frauen wegen Zuhälterei bestraft.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatte sich die 60jährige Jozefa Pietarska dafür zu verantworten, daß sie in ihrer Wohnung in der Petrikauer 259 Prostituierten Unterkunft gewährte. Sie ließ sich von den Mädchen dafür eine hohe Entschädigung zahlen. Die Sache kam am Tageslicht, als eine Prostituierte gegen die Pietarska bei der Polizei Anzeige erstattete. Die Zuhälterin wurde zu zwei Jahren Gefängnis und zum Verlust der Rechte verurteilt.

Im zweiten Falle saß die 37jährige Jonina Twardowska, wohnhaft Oblengorsta 5, auf der Anklagebank dafür, daß sie junge Mädchen zur Unzucht überredete. Twardowska erhielt 6 Monate Gefängnis.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Jahresversammlung des Theatervereins „Thalia“

Am Montag abend hielt der Theaterverein „Thalia“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Diese wurde vom Präses des Vereins, Herrn Julius Kerger, eröffnet, worauf Herr Karl Weigelt die Berichterstattung übernahm. Aus den erstatteten Berichten war zu entnehmen, daß der Verein im verflochtenen Tätigkeitsjahr trotz mancherlei Schwierigkeiten recht erfolgreich gewirkt hat. Verschiedene Umstände haben dazu beigetragen, daß sich die Spielzeit sehr verzögerte. Trotzdem konnten aber 11 Aufführungen herausgebracht werden. Im Laufe des Jahres wurde von mehreren Mitgliedern eine eifrige Werbetätigkeit für den Verein entfaltet, was zum Erfolg hatte, daß sich die Zahl der Mitglieder von 299 auf 329 erhöhte. In finanzieller Hinsicht wurden im verflochtenen Jahre Fortschritte gemacht. Zwar erbrachten die Aufführungen ein Defizit von 300 Floth. Doch ist dies verhältnismäßig geringe Summe durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden gedeckt, und überdies konnte noch eine bedeutende Schuldsomme abgetragen werden. Die anschließend an die Berichte erfolgten Wahlen gingen recht glatt vonstatten, da sämtliche statutengemäß auscheidenden Verwaltungsmitglieder einstimmig wiedergewählt wurde. Nur an Stelle eines freiwillig ausscheidenden Mitgliedes wurde Frau E. Fischer gewählt. Die neue Verwaltung, die anschließend an die Generalversammlung eine Sitzung abhielt, konstituierte sich wie folgt: Vorsitzender — Julius Kerger, Vizenvorsitzender — Horst Markgraf, 1. Kassierer — Eugen Seidel, 2. Kassierer — S. Fröh, 1. Schriftführer — Walter Gräbich, 2. Schriftführer — Frau E. Fischer, Wirt — Genau, Bühnenwart — Ariur Heine, Verwaltungsmitglieder ohne Mandat — Dir. A. Adam, Fr. Dr. Strobel und Dr. G. Werner. In die Revisionskommission wurden berufen: Richter, Karoff und Bruck. Zum Schluß gab es noch einen feierlichen Moment, als auf Antrag des Präses Kerger Herr Richard Berbe, der unlängst sein 20jähriges Bühnenjubiläum feierte, einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde.

Es ist zu erwarten, daß der „Thalia“-Verein im neuen Tätigkeitsjahr die deutsche Bühnenkunst in Lodz weiter mit Erfolg pflegen wird.

Freunde! Ihr müßet unangeführt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Seht euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Lodzger Volkszeitung“. Darum, Freunde agitiert!

Aus der Wojewodschaft Schlefien.

Gewerkschaftsbunze Frank gibt den Verrat zu!

Wir können ja nichts machen!

Es dauert wohl dem einen oder anderen etwas lange, aber schließlich kommt die Wahrheit doch an den Tag. Wenn die Gewerkschaftsbunzen der sogenannten Gewerkschaft deutscher Arbeiter unter sich sind, dann geben sie ohne weiteres zu, daß die Gleichschaltung der deutschen Arbeiter ein unüberwindlicher Fehler war. Man hat auf Geheiß der Gleiwitzer Finanzgeber die Hitlerisierung der Arbeiterbewegung vollzogen, gewissermaßen Versprechungen erfüllt, aber wie der Führer nie seine Versprechen erfüllt, sondern nur blüfft, so hat auch die Arbeitsfront die deutschen Arbeiter bald im Stich gelassen, die Pensionäre zum Beispiel haben seit Februar nicht mehr ihre Renten erhalten und wandern vergeblich alle Wochen nach Kattowitz, um irgend ein Resultat über die Versprechungen zu hören.

Nun sind die deutschen Arbeiter und besonders die, die die sozialistische Schule durchgegangen sind, nicht gewillt, sich von bezahlten Subjekten des Arbeitgeberverbandes, wie Jankowski, den Spitzbuben, der Arbeitergeländer unterworfen hat, Buchwald, den Herrmann, der zunächst zum Schmutz verleitet, um dann den Kollegen hilflos zu lassen, und den Frank, dem Jankowski in einer gewissen Sache anshelfen mußte, damit keine Schwenkerei herauskommt, auf die Dauer nachzuführen zu lassen. So kam es auch wieder in Siemianowiz zwischen der Mitgliedschaft der GdA und dem Bunzen Frank zu heftigen Auseinandersetzungen, indem Frank zugab, daß im Interesse der deutschen Arbeiter die Gleichschaltung ein großer Fehler war, denn der Anschluß der Arbeiter an die Hitlererei hat es jetzt zuwege gebracht, daß die polnischen Gewerkschaften sich mit den Hitlerbunzen nicht an einen Tisch setzen und so die deutschen Arbeiter von jeder Wahrnehmung der Interessen deutscher Arbeiter ausgeschlossen sind. Und wie moralisch, so ist auch finanziell das ganze Unternehmen eine große Pleite. Die Herren mimen noch eine Rolle, solange sie mit dem Vermögen der Marxisten fischen können, aber auch das hat einmal ein Ende. Mit Hilfe der Buchwald und Kuzella hat man der Arbeiterwohlfahrt Nähmaschinen gestohlen und übt jetzt „Wohlfahrt“ aus, weil man gewerkschaftliche Arbeit überhaupt nicht mehr zu leisten fähig ist.

Die Arbeiter erkennen, daß sie betrogen worden sind, und das geben die Bunzen auch offen zu, wie Herrmann seinen „vertrauten Freunden“ erzählte, der alles in Bewegung setzt, um die Jankowski und Buchwald aus der Zentralleitung zu entfernen und hierzu setzt er alle seine Intrigantenkunst in Bewegung. Aber seine geistigen Fähigkeiten sind so bescheiden, daß er dem gerissenen Jesuiten Jankowski doch nicht aus dem Sattel heben kann. So hat denn auch der Bunze Frank ohne weiteres auf der Siemianowitzer Versammlung zugeben müssen, daß in der Zentrale die größte Uneinigkeit herrsche, nur sagt er nicht die volle Wahrheit, keiner will den Posten räumen und der Bunzen sind so viele, daß mindestens doppelt so hohe Einnahmen erforderlich wären, um nur allein die Gehälter der Bunzen bestreiten zu können. Und da einer den anderen für den größten Lumpen hält, geht keiner oder man erwartet, daß alle demissionieren. In Chorzow hat der Vorstand der dortigen Gruppe der GdA seine Ämter niedergelegt, um Jankowski zu zwingen, sich vor der Versammlung zu verantworten.

Und noch eine interessante Frage. In den Satzungen der „Gewerkschaft deutscher Arbeiter“ ist den Arbeitern Rechtsschutz in Berufsfragen garantiert. Man fragte ein gewisser Wangerel in Siemianowiz den Bunzen Frank an, warum der Prozeß vor zwei Jahren, der etwa 140 Mitglieder der Richterschächte betrifft, nicht zu Ende geführt worden ist und mußte nun erfahren, daß die GdA den Prozeß aufgegeben hat, weil man zum Rechtsschutz nicht über die erforderlichen Gelder verfügt hat. Für die Bunzen aber Gehälter zu zahlen, die sich für Nichtstun monatlich zwischen 400 und 600 Zloty bewegen, da reichen die Beiträge aus. So mußte sich denn auch der Bunze Frank gefallen lassen, daß ihm ein anderes Mitglied offen ins Gesicht sagte, daß er auf zwei Drittel seines Gehalts verzichten soll, um den arbeitslosen Kollegen zu helfen. Darauf brachte der Bunze Frank kein Wort mehr über die Lippen. Nun, ausgestossen sind die Bunzen, ob sie Jankowski, Buchwald oder Frank heißen, dafür predigen sie auch den hungernden Kollegen, sie sollen Opfer bringen und fürs Deutschtum kämpfen, die Bunzen aber drücken sich, wie Jankowski, um Rede und Antwort zu stehen. Nun, wir sehen den Tag kommen, wo die Mitglieder diese Bunzen, die sie durch die Gleichschaltung verraten haben, zu Paaren treiben werden!

800 000 Zloty für Arbeiterwohnhäuser

Auf der letzten Sitzung des Wojewodschaftsrates wurden aus dem schlesischen Wirtschaftsfonds den kommunalen Gemeinden 800 000 Zloty Kredite bewilligt, die in 27 Gemeinden ausschließlich zum Bau von Arbeiterwohnhäusern Verwendung finden sollen. Bei dieser Gelegenheit wurden außerdem 551 000 Zloty Kredite zum Ausbau des Volkshilfswesens in Schlefien bewilligt.

Diese Investitionsausgaben sollen in erster Linie der Arbeitslosigkeit steuern und die Wirtschaft ankurbeln. Wie es heißt, sollen aus diesem Fonds mehr als 3000 Arbeiter Beschäftigung finden.

Wirtschafts- oder Krifenanhebung?

Während man seitens der Stadt Chorzow unter Führung des Sejmarschalls Orzesik immer wieder damit renommieret, wie eifrig man am Werk ist, um die Arbeitslosigkeit zu beheben, beweisen doch die Tatsachen, daß man gerade in diesem Punkt ziemlich nachlässig handelt. Etwa 200 von den 5000 Arbeitslosen fanden teilweise Beschäftigung bei den Neubauten am Neudenberg-Klimawiese, wo Material angefahren und die Vorarbeiten bereits beendet sind. Die Bauherren hatten Kredite aus dem Wirtschaftsfonds in Aussicht und erfüllten die ihnen gestellten Bedingungen, bis auf den Magistrat, der für diesen Stadtteil noch keine Baupläne und Straßenprojekte fertig hat. Selbstverständlich können nun die Bauten nicht weitergeführt werden, bevor die Straßenprojekte nicht von der Wojewodschaft genehmigt sind und die Bauenden mußten ihre Bauten einstellen, weil sie infolge Mangels der Bebauungspläne keine Kredite durch den Wojewodschaftsfonds erlangen können. So verschuldet der Magistrat nicht nur die Vollendung der Bauten und Schaden an den Baumaterialien, sondern verschlechtert obendrein noch den Arbeitsmarkt, da etwa 200 Arbeiter und verschiedene Handwerker auf mehrere Monate ihre Tätigkeit aussetzen müssen. Und gibt es da nicht Maßnahmen, um einer solchen Schlamperie beim Magistrat in Chorzow vorzubeugen? Herr Orzesik als Stadtvater wird doch sonst so hoch über den Klee gehoben und nun merkt man, daß manches in seinem Vaden nicht klappert.

Gewittersturm über Kattowitz.

Am Dienstag ging über Kattowitz und Umgebung ein heftiger Gewittersturm nieder, der einen größeren Sachschaden anrichtete. Die Straßenbahn auf der Strecke Kattowitz—Soznowice mußte außer Verkehr gesetzt werden, da der Blitz wiederholt in die Leitungen einschlug. Teilweise wurden in Kattowitz und auch anderen Ortschaften die Straßen und Wege so unter Wasser gesetzt, daß jeder weitere Verkehr unterbunden war. Wiederholt ist die Feuerwehr zum Eingreifen angerufen worden, teilweise sind ganze Kellerräume unter Wasser. Der Gewittersturm dauerte einige Stunden, bevor wieder normales Leben einsetzen konnte.

Eine Einbrecherbande gestellt.

Im Kreise Schwientochlowitz waren seit Beginn dieses Jahres eine Reihe von schweren Einbrüchen zu verzeichnen, ohne daß es der Polizei gelungen ist, die Täter zu stellen. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, einer mehrköpfigen Einbrecherbande auf die Spur zu kommen, von der man annimmt, daß sie die Einbrüche und Diebstähle auf dem Gewissen hat. Bei einer Razzia konnten die Gebrüder Ernst und Stefan Korla verhaftet werden, die zugaben, in Gemeinschaft oder Führung eines gewissen Stefan Gwizdon aus Orzegow einige Einbrüche gemacht zu haben, ferner waren an diesen noch Josef Gralka aus Godula und Georg Korzycia aus Chebbyje beteiligt. Man glaubt, daß die Verhafteten noch andere „Mitarbeiter“ haben, denen man noch auf die Spur kommen will. Die Genannten sind ins Chorzower Untersuchungsgefängnis überführt worden.

Ein gefährlicher Sprung.

Auf der Eisenbahnstation in Goczalkowiz erschien in den Morgenstunden des Sonntag ein gewisser Kazimierz Klimka aus Lemberg und ersuchte um ärztliche Hilfe, da er angeblich aus dem Schnellzug gefallen sei. Nach der Ueberführung ins Spital nahm sich die Polizei der Sache an und stellte fest, daß der Unfall aufs Schuldkonto des Klimka zu setzen sei. Klimka wollte seine Schwester in Goczalkowiz besuchen, merkte zu seinem Leidwesen, daß hier der Schnellzug nicht hielt und kurz entschlossen sprang er aus dem fahrenden Schnellzug, wobei er zu Fall kam und erhebliche Verletzungen erlitt. Klimka ist Lehrer und wird sich wegen Fahrlässigkeit zu verantworten haben.

Ein jugendlicher Selbstmörder.

Der Dreherlehrling Georg N. aus Eintrachthütte erlitten einige Tage nicht zur Arbeit und wurde nach seiner Rückkunft etwas schärfer angefaßt und mit einigen Beschimpfungen bedacht. Er nahm sich diesen Vorfall so zu Herzen, daß er sich in der Gießerei erhängte. N. galt als ein fleißiger und aufgeweckter Lehrling, dessen Eltern große Hoffnungen auf ihn setzten.

Ein gerissener Betrüger.

Unter dem Vorwand, seinen „Betrieb“ „erweitern“ zu wollen, suchte ein gewisser Walter Kos aus Chorzow Teilhaber, die finanzkräftig sein müssen. Auf ein Inserat hin meldeten sich auch einige Interessenten, aber nicht alle waren gewillt, dem „Unternehmer“ Glauben zu schenken. Aber zwei Personen waren bereit, ihr Guthaben dem Kos

anzuvertrauen. Ein gewisser Nasulec aus Bismarckhütte gab 7300 Zloty und ein gewisser Bruno Bokora aus Tarnowiz 4500 Zloty. Erst viel später erfuhren die Genannten, daß sie einem Betrüger in die Hände gefallen sind und erstatteten Anzeige, so daß sich jetzt das Gericht mit diesem Vorfall befaßt.

Vom Mordverdacht freigesprochen.

Unter dem Verdacht, einen gewissen Rogawica anzupleß zum Mord gegen einen gewissen Wintusziel bewogen zu haben, weil letzterer den Palka um 18 000 Zloty beim Häuserkauf betrogen hatte, wurde Palka vor einigen Monaten zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Nunmehr kam dieser Vorfall nochmals vor dem Appellationsgericht zum Austrag, welches nach umfangreicher Zeugenvernehmung das Urteil erster Instanz kassierte und Palka freisprach. Nunmehr wird das Gericht gegen Rogawica vorgehen, der bei den letzten Verhandlungen falsche Angaben gemacht hat, auf Grund deren Palka verurteilt wurde.

Bielig-Biala u. Umgebung.

Teilergebnisse der Schulbeschreibung.

Bei der am Sonntag vorgenommenen Schulbeschreibung wurden in Kamiß für die deutsche Schule 13, für die polnische Schule 14 Kinder beschrieben. Fünf deutsche Kinder der dritten Klasse treten überdies in die polnische Schule über. — In Lobniz wurden von 24 Kindern 16 für die deutsche, 11 für die polnische Schule beschrieben. Drei Fälle gelten als strittig und kommen vor die Bezirkskommission.

Rattenkrieg in Bielig und Biala. Am 8. Juni findet sowohl in Bielig als auch in Biala die große alljährliche Rattenvertilgung statt. Die Ausgabe des Giftes an die Hausbesitzer resp. ihre Vertreter findet in den Magistratsgebäuden von Bielig und von Biala am 2., 3., 4. und 5. Juni statt, und zwar in Bielig auf Zimmer Nr. 11 und in Biala in der Sanitätsabteilung des Magistrates (Abt. 4). Die Hausbesitzer erhalten die Aufforderung zur Abholung des Giftes und die Anweisung dazu per Post zugestellt. Sollte irgendein Hausbesitzer keine Anweisung zugestellt erhalten haben, so möge er sich an den Ausgabebeten unmittelbar vor der Uebernahme des Giftes in den angegebenen Räumen abholen.

Noch immer Scharlachkrankungen. Letzte Woche kam in Bielig nach längerer Zeit wieder ein Scharlachfall zur Anmeldung, welcher eine erwachsene Person betrifft. Auch ein Fall von Masern wurde gemeldet. Im Bezirk sind ebenfalls wieder Scharlachkrankungen vorgekommen. Zwei Kranke wurden in das Bieligter Spital eingeliefert.

Scheune niedergebrannt. In der Nacht auf den 25. d. M. entstand in der Scheune des Paul Rejwon in Jasienica ein Feuer, welches die Scheune und landwirtschaftliche Geräte vernichtete. Charakteristisch an diesem Brand ist der Umstand, daß der Landwirt kurze Zeit vor dem Ausbruch des Feuers in der Scheune war, ohne irgend etwas Verdächtiges über die Entstehung eines Feuer bemerkt zu haben.

Unerwünschter Besuch in einem Garten. In einer der letzten Nächte stahlen unbekannte Diebe aus dem Garten des Gustav Pincer in der Mariengasse eine größere Menge Blumen, Stachelbeeren und Paradiessträucher.

Einbruch in das Magazin der Firma Zipfer. Vorige Woche drangen Einbrecher in das Tuchmagazin der Firma Zipfer in Mikuszowice ein. In ein Fenster, welches gegen die Hofseite gelegen ist, schlugen sie die Scheibe aus, entfernten das Eisengitter und stahlen aus dem Magazin Tuch und Stoffe im Werte von gegen 2000 Zl.

Ein Eisenbahnarbeiter erschossen. In der Grenze Mikuszowice und Wilkowice im Bialaer Bezirk wurde am Abend des 25. Mai nach 22 Uhr der 34 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Josef Szozotka angeschossen. Er wurde in das Bialaer Spital überführt, wo er aber bald nach seiner Entlassung starb. Der Mord geschah infolge eines Mißverständnisses, welches zwischen dem Verstorbenen und vier anderen Personen bestand. Der Ermordete erfreute sich allgemeiner Achtung. Die Mörder sind, wie der Bericht meldet, der Polizei bekannt, jedoch werden die Namen mit Rücksicht auf die weitere Untersuchung verläufig nicht veröffentlicht.

Verein Jugendlicher Arbeiter-Bieligo. Der Vorstand des Vereins Jugendlicher Arbeiter-Bieligo gibt hiermit bekannt, daß bei der am 1. Mai 1936 durchgeführten Straßensammlung der Beitrag von Zl. 169.91 eingesammelt wurde.

Achtung, Bezirksvorstandsmitglieder der DSA. Donnerstag, den 28. Mai 1936, findet um 5.30 Uhr abends im Bieligter Arbeiterheim eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Sämtliche Mitglieder des Bezirksvorstandes werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Waldfest der „Freien Turnerschaft“-Nikelsdorf. Sonntag, den 7. Juni, veranstaltet obiger Verein auf dem „Nigablick“ in Oberhöllich ein Waldfest, zu welchem schon heute alle Genossen, Freunde und Gönner zum zahlreichen Besuch eingeladen werden.

Aus Welt und Leben.

Die Knaben von einer Granate zerrissen

Am Krumpensee, in der Nähe von Graz, ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Drei Schüler im Alter von 12—15 Jahren fanden beim Blumenpflücken in der Nähe des Sees eine Granate, die offenbar noch aus dem Weltkrieg herrührte. Die drei Jungen hantierten mit dem Bomben so unglücklich, daß es explodierte. Ein vorbeikommender Werkmeister fand in einer Mulde die zerrissenen Körper der Knaben.

Flugzeugunglücke.

Viele Tote und Verwundete.

Wie erst jetzt bekannt wird, stürzte in der Nacht zum Sonntag ein kanadisches Flugzeug bei Amos im Staate Quebec ab. Unter den fünf Toten befindet sich der Generaldirektor der kanadischen Luftfahrtgesellschaft „General Motors“, Clark.

Das japanische Marineministerium gibt bekannt, daß Hydroavion mit sieben Mann Besatzung unweit von Utsunomiya an der koreanisch-mandschurischen Grenze abgestürzt sei. Alle sieben Mann der Besatzung wurden schwer verwundet und es besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Auf dem Rowncer Flugplatz stürzte während eines Landungsfluges ein Militärflugzeug unmittelbar vor der Landung ab. Dabei wurde einer der bekanntesten litauischen Militärlieger, Hauptmann Natrosius, tödlich verwundet. Die Maschine, ein Jagdflugzeug, wurde vollkommen zerstört.

Unwetter über der TschechoSlowakei.

Aus Prag wird gemeldet: Das nordöstliche Böhmen und der Bezirk von Puchov (Slowakei) wurden von schneewetterartigen heimgesucht, bei denen insgesamt 5 Menschen ums Leben kamen und ungeheurer Sachschaden anrichtet wurde.

Noch 22 Vermisste beim Fährunglück in der Thaya.

Prag, 27. Mai. Die Bergungsarbeiten in der Thaya wurden fortgesetzt. Es wurden zwei weitere Leiber bei dem Schulausflug ertrunkenen Kinder geborgen. Am Mittwochabend wurden noch 22 Kinder vermisst. Pioniertruppen arbeiten ununterbrochen an der Rettung.

Eine Wiederbelebung.

Ein interessanter Fall von Wiederbelebung eines sterbenden Mädchens beschäftigt die letzte Nummer der Zeitschrift „Narzissa“. Während einer schweren Zahnoperation blieb das Herz der chloroformierten Patientin stehen. Da alle Massagen und selbst eine Strömungsbehandlung wirkungslos blieben, entschloß sich der leitende Arzt nach siebenminütigem vollständigen Stillstand des Herzens ein neues Medikament, „Jcoral“ genannt, zu injizieren. Einige Sekunden später geriet das Herz wieder in Gang und nach Anwendung der künstlichen Atmung erwachte das Mädchen wieder.

Zwei europäische Länder ohne Kinos.

Nach einer Statistik des Internationalen Filmverbandes gibt es zwei europäische Länder, die keine Kinos besitzen: Dschibuti und San Marino. In der Liste der „Kino-Länder“ in Europa steht Deutschland mit 243 Kinos und 1 500 000 Plätzen. England hat 243 Kinos aber mit 3 200 000 Plätzen.

Der kommende Winter soll der härteste des Jahrhunderts werden.

Pariser Zeitungen berichten, daß der Meteorologe Cassiopee eben ein Werk veröffentlichte, in welchem die Einflüsse von Sonne und Mond auf das Klima der Erde untersucht. In diesem Werk wird u. a. darauf hingewiesen, daß nach präzisen Feststellungen das Wetter im Jahre 1936 vollkommen identisch ist mit jenem von 1564. Um die Temperaturen im Jahre 1936 zu kennen, müsse man nur die aus dem Jahre 1564 kennen. Diese Theorie richtig ist, dann wird der Winter 1937 genau dem sehr harten Winter des Jahres 1564 entsprechen, der nicht weniger als 68 Tage mit Schneedecke währte und wegen seiner Kälte berüchtigt gewesen ist.

Aus dem Reiche.

Knabe von einem Auto tödlich überfahren.

Gestern ereignete sich auf dem Wege nach Wisniowa ein Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte. Ein 8-jähriger Leib Jutkiewicz aus Lódz, Lágiewnicia 87, wollte die Straße zu überqueren, als ein Auto in rasendem Tempo den Knaben erfaßte, ihn zur Seite unter den Räder schleuderte und auf der Stelle tötete. Der Chauffeur des Wagens fuhr ohne anzuhalten weiter. Die Leiche lag bei dem Fahrer. (A)

Blutiger Kampf eines Polizisten mit einem Dieb.

Vorgestern Abend kam es in Kalisz in der 3. Maistraße zu einem blutigen Kampf zwischen einem Polizisten und einem langgesuchten Dieb. Als der Polizist Franciszek Wajer den Dieb Jan Garnecarel gewahrte und diesen aufforderte, stehen zu bleiben, zog der Dieb plötzlich ein Messer und stieß es dem Polizisten in die Brust und in den Bauch. Wajer konnte noch den Revolver ziehen und feuerte auf den gefährlichen Banditen einen Schuß ab, diesen in den Bauch treffend. Es eilten nun andere Polizisten herbei, die den Polizisten und den Dieb mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführten.

Sport.

Die nächsten Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Am Sonnabend und Sonntag werden die Meisterschaftsspiele der Lódzker A-Klasse fortgesetzt. Am Sonnabend spielen auf dem ULL-Platz um 17.30 Union-Touring mit Wima und zu derselben Zeit auf dem LKS-Platz LKS und Sport- und Turnverein. Am Sonntag dagegen spielen: In Pabianice um 17.30 Uhr PTC — SRS, und um 11 Uhr Burza — Makkabi, in Lódz auf dem WKS-Platz um 11 Uhr WKS und Widzem.

Am die Meisterschaft der B-Klasse spielen: Guragan — Sokoch, Tur — Sotol (Zgierz) und in Konstantynow LKS — Bar-Kochba.

Diverse Sportnachrichten.

An Stelle des leichtathletischen Dreikampfes Lódz-Krakau-Schlesien kommt am 1. Juni ein Treffen zwischen Lódz und Schlesien zum Austrag, da Krakau aus finanziellen Gründen absagen mußte.

Am 5. Juni findet in Warschau ein Turnwettkampf zwischen Polen und Deutschland statt. Bei ungünstiger Witterung kommt das Treffen im Lokale der PZL zum Austrag.

Als weiteres olympisches Vorbereitungs spiel der polnischen Fußballer ist ein Treffen zwischen der polnischen Auswahlmannschaft und der Meistermannschaft von Wien, Admira, am 4. Juni in Warschau vorgesehen.

Am 31. Mai spielt in Budapest die Auswahlmannschaft von Krakau gegen die Auswahlmannschaft von Budapest.

Die Fußballmeisterschaft der TschechoSlowakei errang die bekannte Fußballmannschaft Sparta.

Radio-Programm.

Freitag, den 29. Mai 1936.

Warschau-Lódz.

6.34 Gymnastik 7.40 Schallplatten 12.40 Salomuski 15.30 Orchesterkonzert 16.15 Konzert 17. Polens Naturgeschichte 17.20 Quintettkonzert 18. Ballettmusik 18.30 Aktuelle Plauderei 18.45 Leichies Potpourri 19.35 Sport 19.45 Zum Tode von Joachim Selewel 20. Sinfoniekonzert 22.30 Technischer Briefkasten 22.50 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.20, 15.30 und 18.45 Schallplatten 15.15 Mitteilungen 18.20 Plauderei.

Königsbrunnhausen (191 Hz, 1571 M.)

8.10 Schallplatten 12. Werbepause 13.15 Konzert 14. Allerlei 15.15 Kinderlieder 16. Konzert 19. Musikalisches Durcheinander 20.10 Stagerak 21.10 Veelhoven-Konzert 22.30 Kleine Nachtmusik 23. Schallplatten.

Breslau (950 Hz, 316 M.)

12. Konzert 14. Allerlei 18. Musik zum Feierabend 20.10 Aus aller Welt 21.10 Funtspiel: Abenteuer auf Teilzahlung 22.30 Tanzmusik.

Prag.

12. Schallplatten 15.40 Frauenstimme 17.30 Konzert-Stunde 20.30 Sinfoniekonzert 22.20 Lieder und Arien 23.15 Tanzmusik.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12.35 Orchesterkonzert 15. Kammerkonzert 19.20 Hörspiel mit Musik 22.15 Schallplatten.

Das Sommerprogramm des Polnischen Radio.

Mit dem 31. Mai führt das Polnische Radio ein besonderes Sommerprogramm ein. Dieses Programm zerfällt in zwei grundsätzliche Teile: in ein Sonntags- und ein Werktagsprogramm.

Das Rahmenprogramm des Sonntags lautet: um 8 Uhr Beginn der Sendungen mit Fanfare und Zeitzeichen. Sendungen für die Landbevölkerung um 8.03 und 14.30 Uhr. Morgennachrichten um 8.45 Uhr. Um 9 Uhr Gottesdienst nebst Predigt. Um 10.30 Uhr lokale Musik. Um 11.45 Uhr „Theaterumschau“. Um 12.03 Uhr Konzert, in der Pause Profarekitationen. Um 15 Uhr Kellamkonzert. Um 15.30 Uhr Konzert. Um 16.30 Uhr Reportage aus dem Leben. Um 17 Uhr Musik, um 18 Uhr ein Hörspiel. Um 18.30 Uhr Musik. Um 20.25 Uhr an jedem ersten und dritten Sonntag Sendung „Was sollen wir lesen?“ und an jedem zweiten und vierten Sonntag Resitationen von Górecki. Um 20.40 Uhr

politische Chronik der Woche. Um 21 Uhr lustige Welle um 21.30 Uhr Musik, um 22 Uhr Sportnachrichten und schließlich von 22.20 bis 24 Uhr Musik.

Das Rahmenprogramm des Wochentages: Die Sendungen beginnen an Wochentagen um 6.30 Uhr. Es folgt um 12.03 Uhr Musik, um 12.50 Uhr Frauenrede, um 13.05 Uhr Nachrichten, dann von 13.15—15.30 Uhr Pause mit Ausnahme der Sonnabende, an denen um 14.30 Uhr ein Konzert beginnt. Um 15.30 Uhr werden Wirtschaftsnachrichten gesendet. Von da ab ist das Rahmenprogramm der einzelnen Tage verschieden. Es sind nun Hörspiele, Mitteilungen, literarische Skizzen, Musik, humoristische Hörfolgen usw. eingesetzt. Um 22 Uhr wird die Sendefolge dann wieder einheitlicher, indem um diese Zeit immer Sportnachrichten (lokale und allgemeine) gesendet werden. Von 22.15 bis 24 Uhr folgt Musik, wobei zu bemerken ist, daß die regionalen Sender ihre Tätigkeit an Wochentagen bereits um 23 Uhr abschließen.

Natürlich können in diesem Rahmenprogramm, das für die Zeit vom 31. Mai bis zum 30. September gilt, an besonders wichtigen Tagen oder aus Anlaß bedeutungsvoller Begebenheiten Verschiebungen oder Änderungen eintreten. Denn schließlich ist es ja höchste Pflicht des Rundfunks, immer aktuell zu bleiben und der Pulsschlag des Lebens wiederzugeben.

Berlin übernimmt polnisches Konzert.

Am 24. Mai gab der polnische Rundfunk ein Konzert völliichen Einschlags unter dem Titel „Frühling in Mazowien“, bearbeitet von Tadeusz Sygietyński. Die deutschen Sender, die in der letzten Zeit des öfteren Sendungen aus Polen übernehmen, haben in ihr Programm auch dieses Konzert aufgenommen. Da dieses Konzert von hohem künstlerischen Wert ist und auch eine Attraktion darstellt, wiederholt der Warschauer Sender dieses Konzert heute um 20.15 Uhr in Ausführung von Aniela Szlemiska, Maurycy Janowski und andere, sowie des Orchesters und Chores des polnischen Rundfunks unter Leitung des Kapellmeisters Tadeusz Sygietyński.

„Leipziger Pfeifertuhl“ im polnischen Rundfunk.

„Leipziger Pfeifertuhl“, das war eine in ganz Deutschland berühmte Kapelle des Leipziger Stadtrats aus dem 17. Jahrhundert. Diese Kapelle wirkte im Rahmen eines vom Stadtrat beschlossenen Gelezes und nahm an allen Feierlichkeiten der Stadt teil, sie spielte auf dem Kirchturn und auf dem Rathausturn, spielte zum Tanze auf und bot die Unterhaltungsmusik bei den Festlichkeiten des damaligen Leipzig. Einige Musikanten dieser Kapelle erlangten Ruhm auch als Komponisten. Das Repertoire dieser städtischen Kapelle setzte sich aus besonders komponierten Werken zusammen, wobei die Tänze eine dominierende Rolle spielten. Ein gern von dieser Kapelle gespielter Komponist war Johann Christoph Pezelius. Ausschnitte aus seinem Werk „Deliciae musicales“ werden die polnischen Rundfunthörer heute um 22 Uhr zu hören bekommen. Außer diesem Werk werden noch andere musikalische Schöpfungen aus der damaligen Zeit zum Vortrag gelangen. Das Konzert bestreitet das bekannte Streich- und Blasmusikorchester des Leipziger Gewandhauses und wird vom polnischen Rundfunk aus Leipzig übernommen. Dem Konzert gehen erklärende Worte, gesprochen von Golachowski, voraus.

„Corleone“, Hörspiel von Wiegand.

Karl Friedrich Wiegand ist der Autor zahlreicher Dramas und geschichtlicher und neuzeitlicher Erzählungen, wie auch Novellen und Poesien. Der Autor ist in Zürich Professor der Literatur und steht im 65. Lebensjahre. Sein Hörspiel „Corleone“ wurde im vergangenen Jahre vom schweizerischen Rundfunk zweimal aufgeführt; es wurde vom Publikum wie von der Presse beifällig aufgenommen. Das Motiv des Hörspiels ist der Kampf zwischen dem Staate und der Kirche, zwischen Napoleon und Papst Pius VII. — Der polnische Rundfunk sendet dieses Werk heute um 21 Uhr.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lódz-Stüb. Freitag, den 29. Mai, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Parteiveranstaltung.

Ruda-Pabjanicka. Die Ortsgruppe der DSA in Ruda-Pabjanicka veranstaltet am 1. Feiertag in ihrem Lokale in der Gornastr. 36 ein Pfingstfest verbunden mit Sternschießen, Scheibenschießen und Tanz. Beginn ab 2.30 Uhr nachmittags.

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern! Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirbt für dein Blatt für die Volkszeitung!

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(7. Fortsetzung)

„Du wirst doch keine Unbesonnenheit begehen? Bleib lieber da“, bat Marlott.

Doch die andere schüttelte den Kopf; ihre Augen glänzten wie im Fieber, und ihre Hände waren eiskalt. Doch verbat sie sich energisch Marlotts Begleitung. Die Schwester ließ sie schweren Herzens gehen.

Aber sie stand furchtbare Qualen aus, bis sie endlich wieder die Stimme der heimkehrenden Marlis hörte. Diese zitterte vor Frost, und auf wiederholtes bittendes Betragen gab sie endlich zu, daß sie über eine Stunde gegenüber dem Haus der Frau Geheimrat in einem Parkweg gestanden habe, um zu sehen, ob Rolf Selbern das Haus verlasse.

„Kind!“ Marlott war entsetzt und zog der Schwester die völlig durchnässten Schuhe und Strümpfe aus, „wie konntest du nur so unvorsichtig sein! Und wenn du ihn gesehen hättest, was wäre dir damit gedient? Hättest du ihn dann angesprochen?“

„Ja, das wollte ich“, kam eine leiche Antwort. „Aber dann, als ich ihn wirklich sah, verließ mich auf einmal aller Mut, ich getraute mich nicht, ihn anzusprechen. Er sah so ernst und versorgt aus, er tat mir so leid, ich hätte ihm zärtlich über das Gesicht fahren mögen, ach, aber ich war zu stolz, ihm in den Weg zu laufen!“

Und bitterlich weinend barg Marlis ihr Gesicht an der Schulter der Schwester. Diese strich sanft über das feuchte Haar und spürte erschrocken das Zittern des schmalen Mädchenkörpers, und auf ihr herzliches Zureden legte sich Marlis denn auch wirklich nieder.

Marlott legte ihr das Heizkissen an die eiskalten

Füße, löschte ihr eine große Tasse Nidertee und ließ die Kolläden herunter.

Sie saß noch am Bett der Schwester, bis diese eingeschlafen war, und erhob sich dann bekümmert.

Das Mädchen war einkaufen gegangen, und so mußte Marlott selber öffnen, als es kurz darauf klingelte. Zu ihrem Erstaunen sah sich Herr Henzen, dem Hausbesitzer, gegenüber, der im dunklen Anzug mit abgezogenem Hut vor ihr stand.

Im ersten Augenblick glaubte sie an einen sehr verspäteten Beileidsbesuch, denn was sonst konnte er wollen? Sie war so verwirrt unter seinem forschenden, seltsam eindringlichen Blick, daß sie nichts weiter hervorbrachte als die Bitte, er möchte ihr in das Zimmer ihres verstorbenen Vaters folgen. Dort mußte sie sich erst einen Ruck geben, ehe sie ihm einen Platz anbot. Sie selbst setzte sich ebenfalls, und zwar in ihres Vaters Armstuhl.

Eitelkeit lag ihr fern, und so wußte sie nicht, wie anmutig sich ihre zarte Gestalt in dem großen, breiten Stuhl ausnahm.

Henzen blieb hinter dem Stuhle stehen, den sie ihm angeboten hatte. Er stützte sich leicht darauf, dann begann er, Marlott fest ansehend: „Fräulein Gröner, ich bin ein Mann von raschen Entschlüssen. Ich erlaube mir hiermit, Sie zu bitten, meine Frau zu werden!“

Völlig fassungslos, ja, beinahe entgeistert, sah Marlott auf den Besucher.

Er bemerkte es wohl, und ein Zucken lief über sein Gesicht. Aber er blieb ganz ruhig und wartete auf die Antwort, die ja doch einmal kommen mußte. Und sie kam, war ein erschrockenes, verwirrtes Stammeln: „Ihre Frau?“

„Gewiß. Meine Werbung kommt Ihnen sehr überraschend, nicht wahr?“

„Aberdings“, räumte Marlott ein und wurde ohne ersichtlichen Grund rot.

„Fräulein Gröner, solange Sie reich, verwöhnt, erwärmt waren und in sorgenlosen Verhältnissen leben, hätte meine Werbung höchstwahrscheinlich einen Nutzen von etwas Romischem gehabt! Wie ich Ihnen aber schon vor einigen Tagen sagte, ich mache mich nicht lächerlich!“

Vielleicht begreifen Sie — ich bin stolz darauf, daß ich das, was ich wurde, aus eigener Kraft, aus eigenen Kräften heraus wurde! Ich meine, es ist einfacher, mit vorhandenem Geld zu leben, als selbst welches zu verdienen.“

Marlott war noch dunkler errötet. In Scham und peinvoller Verlegenheit senkte sie den Kopf. Sie dachte der Briele ihres verstorbenen Vaters, in denen bedenkenlos bei den Verwandten seiner verstorbenen Frau Geld für seine Töchter verlangt hatte.

Henzen deutete ihre Verlegenheit anders. Er trat mit ein paar schnellen Schritten neben ihr und sagte bittend: „Sie haben mich doch nicht mißverstanden? Ich meine selbstverständlich nicht Sie und Ihre Schwester damit!“

Bei Mädchen ist das ganz etwas anderes! Mädchen sollen nach meiner Auffassung zu Hause bleiben; sie sollen sich doch wohl immer im Haushalt nützlich machen und der Mutter die Arbeit erleichtern, von ihr lernen und sie ihr abnehmen, bis sie im eigenen Haushalt schalten und walten können. Wenn ein Vater, ohne Opfer bringen, seine Töchter im Haus behalten kann, so soll das ruhig tun!

Es gibt genug arme Mädchen, die nicht im Elternhaus bleiben dürfen und können, weil sie für sich selbst einstehen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Reumatyzmu, artretyzmu i wszelkich dolegliwości szybko się pozbędziesz korzystając z dobroczynnej jedynej w naszym kraju **CIECHOCIŃSKIEJ CIEPLICY** Sezon trwa do 31. X.

Sommer-Befleidung **„BŁAWAT POLSKI“** von der einfachsten bis zur feinsten finden Sie zu staunend billigen, aber festen Preisen im einzigen christlichen Warenhaus am Plasz **Zwierstastraße 29 (Valuter Ring)** **Zeromstiegosstr. 41 (Orliner Ring)** **Pimanowstienosstraße 41**

Wir empfehlen unser außerordentlich reich assortiertes Lager an Waren der allerersten Firmen der Manufaktur, Galanterie-, Schuhwaren- u. Bekleidungsbranche. **Seiden-Waren** | **Wollwaren** | **Baumwollene Sommerwaren** der Firmen **Herren-Stoffe** von den einfachsten bis zu den feinsten **Widzew u. a.** | **Lagoberhemden** | **Wäsche** für den Herrn, die Dame und das Kind | **Handschuhe** | **Schirme** | **Umbrella** | **Handtaschen** | **Matrasen** | **Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung** | **Damen-Mäntel** | **Herren-Paletots** | **Wind- u. Staubmäntel** | **Hüte** der Firmen **Schuhwaren** | **Schürzen**, **Damentragen**, **Weißwaren**, **Strümpfe** u. **Socken**, **Dauendecken**, **Tischwäsche**, **Vorhänge**, **Brokate**, **Ripse**, **Stoffschrme**, **Kleingalanteriewaren**, **Kosmetik** aller Art, wie **Köln. Wasser**, **Puder**.

Brunnenbau-
Unternehmen KARL ALBRECHT
Łódź, Zaglarska 5 (an der Zwiersta 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Umlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen (sow. Kupferblechbearbeitungen)
Sollb — Schnell — Billig

Die private Fröbelschule
für Knaben und Mädchen
des
Deutschen Realgymnasialvereins
nimmt Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren auf
Erstklassige Kindergärtnerinnen · Neuzeitliche Räume

Elektrischer Massageapparat
System „Radiofor“ (bestes deutsches Erzeugnis) sehr günstig zu verkaufen
Zu besichtigen Konopnickiej 16 (Rubard) Wohnungsnummer 7

Spezialärztliche
Venerologische Heilanstalt
Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73
Öffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
Genussliche, Harn- und Hautkrankheiten, Sexuelle Anstöße (Anstöße des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)
Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes
Wartezimmer **Konsultation 3 Zloty**

Metall-Betten
Matrasen gepolstert und auf Federn „Patent“
Weingmaschinen Fabriklager
„DOBROPOL“
Petrolauer 73 Tel. 159-90 im Hofe

Theater- u. Kinoprogramm
Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr Kto za bil
Teatr Popularny: Ogródowa № 18. Heute 8.15 Uhr Die Lehrerin
Casino: Herren im Zylinder
Corso: I. Der vergessene Mensch, II. Die launenhafte Mariette
Europa: Der Geliebte seiner Frau
Grand-Kino: Im Schatten der Guillotine
Metro u. Adria: Der letzte Posten
Miraz: Für die Sünden
Palace: Czu-Czin-Czan
Przedwiośnie: Die letzte Serenade
Rakieta: Rose
Rialto: Eine von Tausend
Sztuka: Für ein bißchen Glück

Heute und folgende Tage! Heute und folgende Tage!
Der erste inländische Film in jüdischer Sprache
MIRAZ „Für die Sünden“
11 Listopada 16 Beginn 4 Uhr
Ein monumentales Drama aus dem Leben der Juden nach einem Tatsachenbericht aus den Zeiten des großen Weltkrieges
In den Hauptrollen:
Morewski · Dżigan
Szumacher
Klara Segalowicz u. a.

Die „Wojer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.
Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Haupt-Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrusauer 101